

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Band: 124 (1982)

Buchbesprechung: Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Patton W. S. (1908), citato da Klopfer U. e coll. 1973. – Patton W. S.: Preliminary report on a new piroplasm («Piroplasma gibsoni» sp. nov.) found in the blood of the hounds of the Madras hunt and subsequently discovered in the blood of the jackal «Canis aureus». Bull. Soc. Path. Exot. 3, 274 (1910). – Romagnoli A.: Presenza di Hepatozoon canis (James, 1905) in Sicilia. Zooprofilassi 14, 915 (1959). – Sergent Edm., Sergent Et. e Senevet G.: Présence d'Haemogregarina canis en Algérie. Bull. Soc. Path. Exot. 5, 16 (1912). – Vercruyssen J. e Parent R.: Note sur deux cas d'Hépatozoonose canine a Dakar. Rev. Méd. Vét. 133, 183 (1982). – Wenyon C. M.: Oriental sore in Bagdad, together with observations on a Gregarine in Stegomyia fasciata, the Haemogregarine of dogs and the flagellates of House flies. Parasitology 4, 324 (1911). – Yakimoff W. L. e Kohl-Yakimoff N.: Sur un leucocytozoaire du chacal (canis adustus). Arch. Inst. Pasteur, Tunis 4, 193 (1911). – Yakimoff W. L. e Schokhor N. J.: Leucocytogrégarine des chiens au Turkestan russe. Bull. Soc. Path. Exot. 10, 281 (1917).

Registrazione del manoscritto: 27 luglio 1982

BUCHBESPRECHUNG

Praxis der Kleintierchirurgie. Von M. J. Bojrab, 1981, XVI, 644 Seiten, 834 Abbildungen, Format 17 × 24 cm, Alkorphan gebunden. Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart 1981, Preis DM 225.—.

Die chirurgische Behandlung von Kleintieren hat im letzten Jahrzehnt grosse Fortschritte gemacht. Mit dieser raschen Entwicklung konnten Fachbücher kaum Schritt halten. So sind in der deutschen Sprache vorhandene Bücher entweder veraltet oder neuere auf einem kaum brauchbaren Niveau. Das vorliegende Werk, das im Jahre 1975 im Verlag Lea & Febiger erschienen ist, ist eine Übersetzung aus dem Amerikanischen. Der Herausgeber, M. J. Bojrab, wählte seine Mitarbeiter aus dem «College of Veterinary Surgeons», an Zahl nicht weniger als 93, die mehr oder weniger ihre Spezialgebiete beschreiben. Bei dieser Anzahl von Autoren ist eine Einheit kaum zu erwarten.

Das Buch besteht aus zwei Teilen: *Teil I* – Weichteilgewebe (7 Abschnitte und 36 Kapitel); *Teil II* – Knochen und Gelenke (3 Abschnitte und 10 Kapitel). Das Gewicht des Textes ist nicht nach chirurgischen Schwerpunkten, sondern nach den Gesichtspunkten des einzelnen Verfassers ausgefallen. So wird zum Beispiel die Pektinektomie (ein einfacher und kleiner Eingriff) über sechs Seiten mit schönen anatomischen Zeichnungen dargestellt, anschliessend die Hüfttotalprothese mit einer einzigen schematischen Abbildung und anderthalbseitigem Text erledigt. Dasselbe trifft für die Illustrationen, die sehr zahlreich und alle schwarz-weiss sind, in vermehrter Masse zu. Je nach Zeichner sind die Abbildungen naturgetreu und anatomisch richtig oder aber zu schematisch.

In den meisten Fällen ist am Schluss der Abhandlung einer Krankheit ein Literaturverzeichnis beigelegt.

Mit diesem Buch ist es Bojrab gelungen, den heutigen Stand der Kleintierchirurgie in einem Band zusammenzufassen. Es ist weniger als Lehrbuch, vielmehr als Nachschlagewerk für Veterinärchirurgen und Praktiker gedacht. Überschneidungen bzw. Wiederholungen liessen sich bei der bereits erwähnten grossen Autorenzahl nicht vermeiden.

Die Übersetzer wurden ihrer Aufgabe leider nicht immer gerecht. Der Sinn der z.T. wörtlich übersetzten Fachausdrücke ist nur mit Hilfe des ganzen Textes und der Abbildungen zu verstehen. Andere Übersetzungen wie zum Beispiel «kreuzförmige Operation» (statt Kreuzbandriss-Operation), die nicht in Zusammenhang mit dem übrigen Text stehen, sind sogar ganz unverständlich. Die grosse Arbeit der Übersetzer wäre besser belohnt gewesen, wenn ein fachkundiger Kollege in ihrem Team mitgewirkt hätte.

Abgesehen von diesem groben «Schönheitsfehler» wird der kritische Leser auch einige neue Anregungen erhalten. Obwohl das Buch von Spezialisten geschrieben worden ist, kann es für jeden chirurgisch interessierten Kleintierarzt eine willkommene Hilfe sein.

L. Lakatos, Zürich

BUCHBESPRECHUNG

Heilen Sie selbst Ihr Tier durch einfachen Fingerdruck. Akupressur hilft Hunden, Katzen, Vögeln.

Von Dr. *Roger Dalet*, aus dem Französischen übertragen von *H. Tollhopf*. Verlag J. Neumann-Neudamm, Melsungen, 1982. Preis DM 29.80.

Man weiss nicht, ob die Naivität oder der Optimismus eines Verlages mehr zu bewundern ist, der ein solches Produkt an ernsthafte tierärztliche Zeitschriften zur Besprechung verschickt. Die Erinnerung an den fahrenden Viehdoktor und Schweineschneider vergangener Jahrhunderte steigt empor, der aus seiner Dreckapotheke den gläubigen Leuten Wundermittel andrehte, die natürlich umso besser zu wirken versprochen, je weiter her sie kamen, und sei es aus China oder dem Pfefferland. Sollte sich das Buch verkaufen, so wird es keinen Segen stiften, aber möglicherweise viel Schaden, und zwar den Tieren, zu deren Wohl es angeblich veröffentlicht wird. Wenn man allerdings an die Persistenz der Horoskope auch in sog. angesehenen Zeitschriften denkt, wagt man ihm nicht einmal eine schlechte Erfolgsprognose zu stellen, denn nichts geht offenbar über die Unwandelbarkeit der menschlichen Natur ... und Dummheit.

Der Titel des Buches verrät schon den ganzen Inhalt. Es lohnt sich nicht, lange dabei zu verweilen. Für unsere Leserschaft hervorgehoben sei nur die Perfidie des stehenden Hinweises – als leicht durchschaubares Hintertürchen – auf die Behandlung durch den Tierarzt. Der Laie wird aber nicht wissen, wann denn er den Rat des Autors befolgen und vorerst oder überhaupt sein Tier selber behandeln oder nur die tierärztliche Therapie «unterstützen» soll. In vielen Fällen, so bei Ekzemen und Parasiten, vor allem aber bei Augenleiden, bei Schock (!), bei der Geburt, bei Krämpfen wird er Gefahr laufen, die nützliche Frist für eine adäquate Behandlung zu verpassen.

Es fällt auf, dass mehrfach die gleichen Fotos (z.B. Seiten 81, 87 und 95) verwendet werden, wobei der gleiche Punkt einmal gegen «Erkrankungen des Gesäuges» (unzeitige Laktation, Entzündung, Tumor??), einmal gegen Scheinträchtigkeit und einmal gegen «Lähmungen» zu massieren ist.

Bei den Erkrankungen des Nervensystems gibt es «Krämpfe», «Juckreiz und Ausschlag» sowie «Lähmungen», bei den Infektionskrankheiten des Hundes Fieber und Gelbsucht. Schritt auf Tritt stösst man auf Aufgaben, die entweder völliger Ahnungslosigkeit, im schlimmeren Falle völliger Skrupellosigkeit zuzuschreiben sind. Glaubt der Schreiber, dass Zuckerkrankheit durch das Vollstopfen mit Süssigkeiten zustande kommt?

Auch nur eine Andeutung der – zweifelhaften – theoretischen Grundlagen der Methode vermisst man. Es werden – wie gewöhnlich auch in Büchern über tierärztliche Homöopathie – Erfolgsbehauptungen aufgestellt, aber jegliche kontrollierbaren oder nachvollziehbaren Belege sorgfältig schuldig geblieben. Die naheliegende Deutung, dass die unbestreitbaren Therapieerfolge vieler paramedizinischer Methoden beim Menschen auf psychologischem Wege zustandekommen, was eben beim Tier gerade nicht funktioniert, wird schlicht in Abrede gestellt – nur die Begründung spart sich der Autor.

Ernsthafte Untersuchungen über Akupunktur und Akupressur an Tieren wären sehr erwünscht und wertvoll, gerade auch zur Beurteilung und Objektivierung ihrer Wirkungsweise beim Menschen. Dazu brauchte es aber eine möglichst vorurteilslose Einstellung und nicht kommerziell oder messianisch motivierte Kritiklosigkeit!

Hoffen wir, Dr. *Roger Dalet* (Docteur en quoi?) sei nicht Absolvent einer der französischen Ecoles nationales vétérinaires. Claude Bourgelat würde sich sonst im Grabe umdrehen.

P. Bichsel, R. Fankhauser, Bern